



| Wer sind wir?

Die Bad Nauheimer Gespräche sind ein gesellschaftspolitisches Forum in Hessen, getragen von dem vor über 50 Jahren gegründeten „Förderkreis Bad Nauheimer Gespräche e.V.“.

Ziel ist, der interessierten Öffentlichkeit ein Informations- und Diskussionsforum zu bieten, in dem Persönlichkeiten aus den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft relevante Themen unter sozial- und gesellschaftspolitischen Aspekten vorstellen und diskutieren. Zielgruppe des Vereins sind alle an sozial- und gesellschaftspolitischen Themen interessierte Bevölkerungsgruppen.

Inzwischen haben über 160 Veranstaltungen stattgefunden. Die Themen sind weit gefächert und reichen von kindlicher und jugendlicher Aggression über Ernährung und Sport, medizinische und medizinethische Fragestellungen sowie zuletzt der Umgang mit der SARS-CoV-2-Pandemie und zur Cancel culture.

Informationen zu den bisherigen Veranstaltungen, zu den Trägern und Mitgliedern des Vereins entnehmen Sie bitte der Homepage. Seit 2021 sind dort auch die Mitschnitte der Veranstaltungen verfügbar.

Unsere nächste Veranstaltung:

Das Grundgesetz als Leuchtturm – Warum ignorieren wir den Kurs?

12.11.2024 19 Uhr Landesärztekammer Hessen

| So erreichen Sie uns

mit Bus & Bahn:

Vom Frankfurter Hauptbahnhof aus ca. 30 Minuten.
S-Bahn (Linie 1-6 und 8-9) zur Haltestelle Ostendstraße, dann entweder ca. 10 Min. Fußweg oder mit der Straßenbahnlinie 11 bis zur Haltestelle Schwedlerstraße.

mit dem PKW/Adresse

für Navigationssystem:
Haupteingang:
Hanauer Landstraße 152, 60314 Frankfurt

Tiefgarageneinfahrt:
Gegenüber Lindleystraße 8, 60314 Frankfurt

Parkplätze

P1: Tiefgarage Landesärztekammer
(Einfahrt Lindleystraße) - (Anmeldung erforderlich)
P2: Parkstreifen im öffentlichen Parkraum

| Anfragen und Anmeldung

(Um Anmeldung per Fax oder E-Mail wird gebeten)

Förderkreis Bad Nauheimer Gespräche e.V.

Hanauer Landstraße 152
60314 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 76 63 50,
Telefax: (069) 76 63 50

e-Mail: info@bad-nauheimer-gespraech.de
www.bad-nauheimer-gespraech.de

Die Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos. Die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme sind produkt-und/oder dienstleistungsneutral gestaltet. Sie werden von der LAEKH mit Punkten zertifiziert, entsprechen den Leitsätzen der BZÄK und der DGZMK und werden ohne Sponsoren durchgeführt. Interessenskonflikte der Veranstalter und der Referenten bestehen nicht.



Einladung Suizidprävention und assistierter Suizid – geht das zusammen?

Dienstag, 22.10.2024 19:00 Uhr
Landesärztekammer Hessen
Hanauer Landstr. 152, 60314 Frankfurt
Teilnahme in Präsenz und online

Gemeinsame Veranstaltung mit
Ambulante Ethikberatung in Hessen e.V.,
Förderverein für ärztl. Fortbildung in Hessen e.V.
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung
Landesärztekammer Hessen



AEBH
Ambulante Ethikberatung in Hessen e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Februar 2020 hatte das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) das 2015 beschlossene Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung für nichtig erklärt und betont, dass die Freiheit, sich das Leben zu nehmen, das Recht auf selbstbestimmtes Sterben, von Staat und Gesellschaft zu respektieren sei. Dieses Recht umfasse auch die Freiheit, „hierfür bei Dritten Hilfe zu suchen und Hilfe, soweit sie angeboten wird, in Anspruch zu nehmen“. Das Parlament wurde aufgefordert, eine neue gesetzliche Regelung zu erarbeiten. Im Juli 2023 scheiterten jedoch zwei Gesetzentwürfe über eine Neuregelung der Suizidhilfe.

Einen Antrag „Suizidprävention stärken“ nahm das Parlament dagegen nahezu einstimmig an. Darin heißt es „Das tabufreie Sprechen über den Suizid ist Grundlage der Prävention“. Es wurde eine Entstigmatisierung von Suizidalität durch verstärkte Aufklärung der breiten Bevölkerung, eine bessere Früherkennung und Beratung von Menschen mit Suizidgedanken und der Ausbau niedrigschwellig zu erreichender Krisendienste wie die Telefonseelsorge und die sozialpsychiatrischen Dienste gefordert.

Prof. Wils beschreibt in seinem Buch „Sich den Tod geben. Suizid als letzte Emanzipation?“, dass das Urteil des BVerfG Deutschland damit an die „Avantgarde des Suizids“ katapultierte. Der radikale Standpunkt des BVerfG vernachlässige aber die *gesellschaftlichen Folgen* dieser Entwicklung.

Wir greifen das schwierige und komplexe Thema auf und betrachten es aus juristischer, präventiv- und palliativmedizinischer, ethischer und philosophischer Sicht.



© Christoph Mischke

| Prof. Dr. jur. Volker Lipp

Georg August-Universität Göttingen
Stellv. Vorsitzender des Deutschen Ethikrats



© Schmidt/ZEM

| Prof. Dr. theol. Kurt W. Schmidt

Zentrum für Ethik in der Medizin
Agaplesion Markus Krankenhaus, Frankfurt

Moderation: Prof. Dr. Ursel Heudorf, Bad Nauheimer Gespräche e.V.



© Valentin Sitte

| Dr. med. Thomas Sitte

Palliativmediziner, Fulda
Vorstandsvorsitzender Deutsche Palliativ-Stiftung



© privat

| Prof. Dr. theol. Jean-Pierre Wils

Philosophische Ethik und Kulturphilosophie
Universität Nijmegen, Niederlande

Ab 18 Uhr bieten folgende Organisationen Rat und Informationsmaterial und stehen für Gespräche zur Verfügung:
Ambulante Ethikberatung in Hessen e.V., Deutsche Palliativ-Stiftung, FRANS Frankfurter Netzwerk für Suizidprävention